

pfarreiblatt

Ausgabe Nr. 7

21. Mai – 10. Juni 2016

Katholische Pfarrei Ruswil



Josef und seine Brüder – eine Familiengeschichte aus der Bibel

Eine Geschichte von Neid und Eifersucht, Überheblichkeit, Hass, Schuld und Versöhnung. Wir Katechetinnen haben sie verwendet, um in den 4. Klassen das Thema Versöhnung zu erarbeiten. Was sagt sie uns heute? Ich lade Sie ein, ihre Gedanken zur Geschichte zu machen. Lesen Sie selber:

Jakob hatte 12 Söhne. Josef, der Zweitjüngste war Jakobs Lieblingssohn. Er wurde von seinem Vater verwöhnt. Josef war schön, sensibel, intelligent, er konnte lesen und schreiben. Jakob schenkte ihm ein Kleid – ein Kleid aus feinem, kostbarem Stoff – ein Kleid, welches sicher nicht für die harte Arbeit eines Nomaden geeignet war. Diese Bevorzugung durch den Vater erregte bei seinen Brüdern Neid und Eifersucht.

Eines nachts hatte Josef einen Traum. Er erzählte den Traum seinen Brüdern: «Ich habe die Sonne gesehen und den Mond und 11 Sterne. Als ich dann kam, haben sich alle vor mir verbeugt.» Den Brüdern war klar, wer mit den 11 Sternen, mit Sonne und Mond gemeint war. Die Brüder von Josef, Vater und Mutter würden sich einmal vor ihm verneigen.

Aus Neid wurde Hass und die Brüder warfen Josef in einen Brunnen und verkauften ihn später an eine Karawane. So kam Josef nach Ägypten und wurde als Sklave verkauft.

Josefs Geschick und seine Intelligenz, sein gutes Aussehen und seine Redegewandtheit verhalfen ihm rasch zum sozialen Aufstieg. Es gelang ihm, die Träume des Pharaos von den sieben fetten und mageren Kühen sowie von den sieben vollen und leeren Ähren richtig zu deuten. Der Pharao über-



trug Josef die Verantwortung für das Sammeln und Lagern der Vorräte. Durch geschickte Reorganisation des Landes, konnte Josef nicht nur ausreichend Vorräte für Ägypten sammeln, sondern, dank seiner Weitsicht, konnten auch umliegende Völker ernährt werden und so überleben. Auch in Jakobs Land herrschte Hungersnot. Josefs Brüder sahen sich gezwungen, nach Ägypten zu kommen, um Korn zu kaufen.

Bald standen sie vor ihrem Bruder, er-

kantnen ihn aber nicht. Tief verneigten sie sich vor dem mächtigen Beamten Pharaos. Josef offenbarte sich seinen Brüdern. Er verzieh ihnen und versöhnte sich mit ihnen: «Gott hat mich vor euch her nach Ägypten gesandt, um viele Menschen am Leben zu erhalten.»

Der Pharao liess Jakob und sein Familien, das Volk Israel, nach Ägypten kommen, wo sie sich im Land Gosen niederlassen konnten.

Gabriella Bossert

Gottesdienste

Samstag, 21. Mai

19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion und Salzsegnung
in der Pfarrkirche
Predigt Andreas Stalder

Sonntag, 22. Mai Dreifaltigkeitssonntag

08.30 Wortgottesfeier mit Kommunion und Salzsegnung in Sigigen
10.00 Eucharistiefeier mit Salzsegnung in der Pfarrkirche
Predigt Andreas Stalder
Kinderhütendienst im Pfarreiheim
11.15 Tauffeier in Sigigen
19.30 Rosenkranz in der Kapelle Rüediswil

Montag, 23. Mai

08.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
19.30 Maiandacht in der Kapelle im Herrenweg

Mittwoch, 25. Mai

09.30 Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte
19.00 Meditation im Steinsaal

Donnerstag, 26. Mai Fronleichnam

kein Gottesdienst in Sigigen
10.00 Festgottesdienst in der Pfarrkirche
Predigt Christof Hiller
Musikalische Gestaltung durch den Jodelklub
Prozession mit dem Musikverein Ruswil auf den unteren Dorfplatz
mit anschliessendem Apéro Seite 6

Freitag, 27. Mai

13.30 Rosenkranz in der Eschkapelle

Samstag, 28. Mai

19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche
Predigt Christof Hiller

Sonntag, 29. Mai 9. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Wortgottesfeier mit Kommunion in Sigigen
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche
Predigt Christof Hiller
Kinderhütendienst im Pfarreiheim
11.15 Tauffeier in der Pfarrkirche
19.30 Rosenkranz in der Kapelle Rüediswil

Montag, 30. Mai

08.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche
19.30 Maiandacht in der Kapelle im Herrenweg

Agenda

Aktuell

Donnerstag, 2. Juni 19.30 Uhr
Pfarreiheim
Mauritius Aktuell Seite 7

Freitag und Samstag, 3./4. Juni
Pfarreiheim und Kirche
**Versöhnungsweg der
4. Klässler** Seite 7

Alle Fotos Fronleichnam 2015 von Irene Geisseler



Mittwoch, 1. Juni	
09.30 Wortgottesfeier mit Kommunion im AWZ Schlossmatte	
19.00 Meditation im Steinsaal	
19.30 Eucharistiefeier zum Patrozinium in der Kapelle St. Erasmus Buholz	Seite 6
Donnerstag, 2. Juni	
08.30 Rosenkranz im AWZ Schlossmatte	
Freitag, 3. Juni	
13.30 Rosenkranz in der Eschkapelle	
19.30 Eucharistiefeier zum Herz Jesu Fest in der Eschkapelle	Seite 8
Samstag, 4. Juni	
19.00 Familiengottesdienst mit Versöhnung der 4. Klassen in der Pfarrkirche Predigt Albin Strassmann	Seite 7
Sonntag, 5. Juni	
08.30 Eucharistiefeier in Sigigen	10. Sonntag im Jahreskreis Seite 8
10.00 Familiengottesdienst zum Taufsonntag ohne Kommunion in der Pfarrkirche Predigt Andreas Stalder	
19.30 Rosenkranz in der Kapelle Rüediswil	
Montag, 6. Juni	
08.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche	
Mittwoch, 8. Juni	
09.30 Wortgottesfeier mit Kommunion im AWZ Schlossmatte	
19.00 Meditation im Steinsaal	
Donnerstag, 9. Juni	
08.30 Rosenkranz im AWZ Schlossmatte	
Freitag, 10. Juni	
13.30 Rosenkranz in der Eschkapelle	

Samstag, 28. Mai 19.00 Uhr
Jzt. für Josef Heini-Roos, Wil; Franz und Elis Bachmann-Jost, Bächligut, und Josef Jost, Käser

Sonntag, 29. Mai 08.30 Uhr in Sigigen
Jzt. für Pfarrer Josef Gassmann, Ehren-domherr und seine Verwandten

Sonntag, 29. Mai 10.00 Uhr
Jzt. für Maria und Anton Krieger-Heini, Meierhöflistr. 9

Herz-Jesu-Freitag, 3. Juni 19.30 Uhr
Jzt. für Agnes Röösl, Wächtergass 7

Samstag, 4. Juni 19.00 Uhr
Jzt. für Franz Bättig-Roos und Andrea Bättig, Schwerzistrasse 27; Franz und Agatha Meier-Muff, Buholz; Josefine Grüter-Stadelmann, Spyrweg 6; Nina und Leo Grüter-Heini und Elisabeth Heini, Spyrweg 4; Moritz und Rosa Erni-Bieri, Guetischwand; Agnes Erni, Sr. Vinzenz Erni und Sr. Tarcisia Maria Erni; Maria Reichmuth-Pfyl, Rot; Alois Heini-Bieri und Sohn Alois, Meierhöflistr. 7

Kirchenopfer

21./22. Mai
Opfer für Ferienlager der Behindertenseelsorge Luzern.

Die Behindertenseelsorge lädt jedes Jahr behinderte Menschen in Ferienlager ein. Mit dabei sind viele Ehrenamtliche als Begleit- und Betreuungspersonen. Für alle ist es eine willkommene Abwechslung zum Alltag. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

26. Mai Fronleichnam
Gassenküche Luzern

Das Angebot der Gassenküche ist für Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, unabhängig von Alter und Geschlecht. Wichtig ist die Sicherstellung einer gesunden Ernährung. Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten eröffnen diesen

Gedächtnisse

Samstag, 21. Mai 19.00 Uhr
Jzt. für Josef Kreienbühl-Käch, Rüediswilerstrasse 23; Hedwig und Hans Stirnimann-Haupt, Rüediswilerstrasse 42 und Sohn Hans Stirnimann-Helfenstein, Neuenkirch; Hans Erni-Wicky, Rüediswilerstrasse 33; Maria und Hans Stirnimann-Schenkermayr, Spyr 18; Jakob Lütolf-Stirnimann, Schwerzistrasse 30; Ueli Stirnimann, Zückerain 5; Nina und August Meier-

Achermann und Tochter Heidy, Challet Adelheid, Buholz und Rosa Meier, Pfarrköchin; Pfarr-Resignat Alois Meier, Schwerzistr. 15; Bernhard und Berta Amrein-Stirnimann, Rüediswilerstrasse 9; Anna Amrein, Chastelehus

Fronleichnam, 26. Mai 10.00 Uhr
Jzt. für Verstorbene Musikanten des Musikvereins Ruswil

Menschen ein Beziehungsnetz und durchbrechen ihre Vereinsamung. In dem die Klienten der GasseChuchi sich am Betrieb aktiv beteiligen können (Einkauf, Kochen, Putzen), wird deren Mitverantwortung am Betrieb gefördert und sie werden befähigt, einfache und gesunde Mahlzeiten selber zuzubereiten.

28./29. Mai

Kant. Kath. Frauenbund

Kantonalverband des Schweizerischen katholischen Frauenbunds er-

mutigt mit seiner Arbeit Frauen zu einem selbstbewussten, eigenständigen Frau-Sein. In Kursen, Vorträgen und Tagungen leistet er einen wichtigen Beitrag zur Weiterbildung vor allem der Vorstandsfrauen der Ortsvereine.

4./5. Juni

Kovive

Das Kirchenopfer ist bestimmt für «Kovive», die Ferien für Kinder in Not gestaltet. Jährlich verbringen über 1300 Kinder aus dem In- und Ausland erholsame Ferientage. Sie leben in so-

zial schwierigen Verhältnissen und benötigen dringend eine Auszeit.

Kirchenopferstatistik

9./10. April

Arbeit mit den diözesanen Räten und Kommissionen Fr. 191.80

16./17. April

St. Josefsopfer Fr. 208.75

23./24. April

Jungwacht und Blauring Ruswil Fr. 620.95

Die Feiern zu den Lebenswenden

Taufen

Livio Auchli, geb. am 30. Juli 2015, getauft am 27. März 2016.

David Limacher, geb. am 26. September 2015, getauft am 10. April 2016.

Jana Blättler, geb. am 04. November 2015, getauft am 10. April 2016.

Nico Zemp, geb. am 2. Dezember 2015, getauft am 10. April 2016.

Levin Burri, geb. am 24. November 2015, getauft am 24. April 2016.

Giulia Erni, geb. am 10. Oktober 2015, getauft am 24. April 2016.

Lia Schwarz, geb. am 26. Dezember 2015, getauft am 24. April 2016.

David Irrniger, geb. am 10. September 2015, getauft am 8. Mai 2016.

Jenny Schurtenberger, geb. am 11. August 2015, getauft am 8. Mai 2016.

Elias Kunz, geb. am 29. März 2015, getauft am 8. Mai 2016

In der Taufe bringen wir unter anderem zum Ausdruck, dass jedes Menschenleben von Gott einmalig und mit königlicher Würde ausgestattet ist. Das soll uns ermutigen, jedes Leben entsprechend zu ehren und zu achten.

Bestattungen

Ruth Iten-Käch, 62 Jahre, gestorben am 29. März, bestattet am 7. April.

Katharina Eiholzer-Kiener, 82 Jahre, gestorben am 14. April, bestattet am 22. April.

Unseren Verstorbenen wollen wir das gute Andenken im Glauben an Gottes Leben bewahren. Den Angehörigen wünschen wir aus dem Glauben an die Auferstehung Hoffnung und Zuversicht.



Einladungen

Donnerstag, 26. Mai 10.00 Uhr Pfarrkirche

Fest Fronleichnam

Am traditionellen Fronleichnamsgottesdienst feiern wir die Gegenwart Jesu Christi in unserer Mitte als stärkende und wandelnde Kraft für unser Leben. Dieser Gottesdienst wird musikalisch vom Jodelclub Ruswil mitgestaltet. Und wenn es das Wetter zulässt, werden wir in einer kurzen Prozession mit dem Musikverein Ruswil zum unteren Dorfplatz ziehen und dort um Gottes Segen bitten. Alle, die mögen, sind eingeladen, in festlicher Tracht zu kommen! Anschliessend sind alle ganz herzlich zum Apéro eingeladen.

Bei der Prozession wird die Monstranz mit dem Allerheiligsten traditionellerweise unter einem Baldachin «Himmel» durch das Dorf getragen. Die Baldachinträger waren früher teils Kirchenräte. In letzter Zeit fiel das Privileg oder Servitut, den Baldachin zu tragen, vor allem Männern der umliegenden Bauernhöfen zu: Oberrebstock, Freiehof,



Neumühle, Bächliguet, dann halfen aber auch Bauern vom Schübelberg, von der Guetischwand und anderen Höfen. In den letzten Jahren waren als Träger dabei: Hermann Hüslers, Josef Janssen, Hans Bucher, Tony Bättig und Sepp Müller. Einige dieser Baldachin-

träger, die den Dienst zum Teil schon lange Jahre wahrnehmen, möchten jetzt abgelöst werden. Wir werden also in diesen Tagen neue «Baldachinträger» anfragen! Den bisherigen und den neuen ganz herzlichen Dank für ihren Dienst!

Mittwoch, 1. Juni 19.30 Uhr Kapelle St. Erasmus Buholz

Patrozinium von St. Erasmus Buholz

Erasmus war Bischof von Antiochia und Märtyrer und Nothelfer. Er lebte um 300 n. Chr. in Antiochia, dem heutigen Antakya. Er verbarg sich nach den ältesten Legenden sieben Jahre im Libanon- Gebirge, um die diokletianische Christenverfolgung durch inständiges Gebet abzuwenden. Ein Rabe brachte ihm Nahrung, bis er auf Geheiß eines Engels nach

Antiochia zurückkehrte, vor Gericht gestellt und ins Gefängnis geworfen wurde. Er wurde dann mehrfach von Engeln befreit und habe die Martern strahlend überstanden.

Dargestellt wird er mit Seilwinde und Kessel, ist Patron der Seefahrer, Seiler, wird angerufen gegen Bauchkrämpfe, Koliken und gegen Viehkrankheiten.



Donnerstag, 2. Juni 19.30 Uhr Pfarreiheim

Mauritius aktuell: Leben einfach feiern!



Gottesdienste können wir ganz verschieden feiern: Als Eucharistiefeier, als Kommunionfeier, als Anbetung, Rosenkranzgebet, stilles Gebet, Lobgesang, Psalmengebet, Schweigemeditation und viele mehr sind Ausdruck unseres Glaubens und Lebens. In jedem Gottesdienst, in jeder Liturgie tragen wir unser Leben, unsere Sorgen und Nöte, unsere Klagen, unseren Dank und unsere Hoffnungen vor Gott. Pfarreirat und Seelsorgeteam laden

ein, neue Gottesdienstformen kennen zu lernen und dann möglicherweise auch bei der einen oder andern Gestaltung mitzuhelfen. An diesem Abend, der allen Interessierten offen steht, lernen wir einfache Gottesdienstformen kennen. Lektoren, Kommunionhelferinnen, Frauen und Männer, die Liturgien mitgestalten, lernen in 3 Ateliers einfache, aber zu Herzen gehende Liturgieformen kennen: ein Abschiedsritual, ein Taizége-

bet mit Stille und Gesang, ein Klage- und Bittgebet mit Psalmen. Nach einem gemeinsamen Anfang können die drei Ateliers der Reihe nach besucht werden. Anschliessend überlegen wir, was wir an Hilfe und Unterstützung brauchen, um solche Gottesdienste selbst gestalten und feiern zu können. Wir freuen uns auf Frauen und Männer, die ihr Leben miteinander und in Gottes Gegenwart feiern möchten.

Freitag und Samstag, 3./4. Juni Pfarreiheim und Kirche

Versöhnungsweg 4. Klassen – Mein Weg zur Mitte

Am Freitagnachmittag, 3. Juni ab 13.30 Uhr gehen die Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse den Versöhnungsweg. Sie werden dabei von einer Bezugsperson (Mami/Papi, Gotti/Götti, Omi ...) begleitet.

In der Vorbereitung haben wir Katechetinnen mit der Geschichte von Josef gearbeitet. Josef, der in seinen guten und schwierigen Phasen seines Lebens das Vertrauen in Gott nie verloren hat. Dazu haben die Kinder einen Traumfänger geknüpft. Beim Knüpfen machten sie sich Gedanken über ihre Erfahrungen von Neid, Eifersucht, Ausgeschlossen-sein und Versöhnung sowie zu den Verbindungen in ihrem Leben, ihre Beziehungen zu den Mitmenschen und zu Gott.



Im Gespräch auf dem Versöhnungsweg erzählen sie von ihren Verbindungen, von Knoten, die sich gut wieder lösen lassen, von Verknotungen, die schwierig zu entwirren sind.

Wir wünschen unseren 4. Klässlern und ihren Begleitpersonen Erfahrung von Vertrauen und Versöhnung auf ihrem Weg.

Im Familiengottesdienst vom Samstagabend, 4. Juni um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche wird den Schülerinnen und Schülern als Abschluss des Versöhnungsweges die Lossprechung gespendet. Zu diesem Gottesdienst laden wir alle herzlich ein.

*Gabriella Bossert, Gertrud Müller,
Albin Strassmann*

Freitag, 3. Juni 19.30 Uhr Herz-Jesu-Kapelle Esch

Eucharistiefeyer zum Herz-Jesu-Fest



Vor über 150 Jahren wurde das Herz-Jesu-Fest für die ganze Kirche eingeführt. Papst Pius IX. bestimmte den Freitag nach der Oktav von Fronleichnam als den Tag, an dem das Fest von der ganzen Kirche zu begehen sei. Die Herz-Jesu-Verehrung will steinerne Herzen durch liebende Herzen nach dem Vorbild Christi ersetzen. Streben nach Vollkommenheit, Sühnebereitschaft, Christus- und Menschenliebe sind ihr Motiv. Auf einem Kelch steht eingraviert zu lesen: «Herr, meine Hände geben dir mein Herz. Nun gib dein Herz meinen Händen.»

Mitteilungen

Jubiläum

Rose Meier, die als St. Anna-Schwester den Haushalt von Kaplan Klaus B u s s m a n n führt, durfte am 30. April in der Gemeinschaft der St.



Anna-Schwestern in Luzern das goldene Jubiläum ihres Ordensgelöbnisses feiern. Ihr Dienst in unserer Pfarrei ist verborgen und sehr wertvoll. Rose Meier ist auch als Lektorin und Kommunionhelferin tätig. Wir gratulieren Rose ganz herzlich, danken ihr für ihren Einsatz und ihre Fröhlichkeit und wünschen gute Gesundheit und weiterhin gutes Gelingen!

Sonntag, 5. Juni 10.00 Uhr Pfarrkirche

Tauf-Familien-Gottesdienst

Zum Abschluss des Taufjahres laden wir Sie herzlich ein, mit uns einen Familiengottesdienst zu feiern.

Vor lauter Freude lassen wir die Klangstäbe nochmals so richtig erklingen.

Die kreativen Taufandenken dürfen Sie nach diesem kurzen, kinderfreundlichen Gottesdienst und dem anschliessendem Apéro nach Hause nehmen, damit die Tauffreude mit Ihrem Kind weiter wächst. Wir freuen uns auf Sie und grüssen herzlich.



*Silvia Buob, Yvonne Erni,
Albin Strassmann, Christof Hiller,
Andreas Stalder*

Besuchergruppe

Zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch treffen wir uns am Montag, 23. Mai um 09.30 Uhr im Pfarreiheim. Die drei kraftvollen Gebärden wollen wir weiter verinnerlichen, damit sie uns stärken im Alltag und in unseren Aufgaben. Seid alle herzlich willkommen. *Theres Studer*

Treff junger Eltern

Krabbel-Treff

Am Mittwoch, 24. Mai, findet der nächste Krabbel-Treff im freien statt. Dafür ist der Treffpunkt um 9.00 Uhr beim Spielplatz Schützeberg (beim Fussballplatz des FC Ruswil). Während eines gemütlichen Spazierganges können sich die Erwachsenen wie gehabt austauschen und die Kinder haben die Gelegenheit sich im freien zu bewegen.

Chor Good News

Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 19.45 Uhr im Pfarreiheim statt (keine Proben während den Schulferien).

Lust zum Mitsingen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: Monika Bühler 041 922 06 93 oder einfach in die nächste Probe kommen.

MauritiusChor

Der MauritiusChor probt wöchentlich donnerstags, 20.00 Uhr im Pfarreiheim (ausser den Ferien).

Neumitglieder sind jederzeit willkommen.

www.kirchenchor-ruswil.ch

Blauring

Lagerplanungs-Intensivtag

Am Sonntag, den 22. Mai findet der LAGER-Planungs-Intensivtag vom Blauring statt. Dazu wünschen wir den Leiterinnen einen kreativen Lager Vorbereitungstag, damit sie für die Zeit vom 10. bis 23. Juli (Brüning) ein tolles Blauringlager planen dürfen.

FrauenRuswil



• Shabby Chic Kurs



Wir werden aus deinen Erb- oder Flohmarktstücken mit einigen Tricks etwas Neues, Trendiges im Shabby Chic Stil anfertigen. Es können auch kleine Deko Sachen wie Serviertablar, «Milchkesseli», Fotorahmen, besondere Flaschen, Wanduhr etc. bearbeitet werden.

Im ersten Kursteil beginnen wir mit schleifen und anmalen deiner Stücke.

Im zweiten Kursteil werden wir den Shabby Chic an deinem neuen Lieblingsstück verpassen.

Wann: 1. Kursteil Dienstag 31. Mai um 19.00 Uhr, 2. Kursteil Mittwoch 8. Juni um 9.00 Uhr. Wo: Wöschhütte, Meierhöfli Ruswil. Kosten: CHF 50.00 (Nichtmitglieder CHF 55.00) inkl. Materialkosten. Mitnehmen: Flohmarktstück(e). Kursleiterin: Eveline Erni-Krieger. Anmelden: Michelle Roos, Tel. 041 544 84 62, oder michelle.roos@gmx.ch.

Anmeldeschluss: 24. Mai

• Vereinsausflug vom Dienstag 14. Juni



Gerne laden wir Sie zu unserem Vereinsausflug ins Berner Oberland ein. Nach einer interessanten Altstadtführung durch Interlaken führt uns eine Drahtseilbahn auf den Hausberg Harder Kulm. Der Ausgangspunkt, der auf 1322 Meter über Meer liegt, bietet eine wunderschöne Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau, sowie auf den Thuner und den Brienersee. Nach einem feinen Mittagessen im Restaurant, das einem Schloss gleicht, geht die Reise weiter nach Thun. Die Stadt liegt an

der Aare und am Thunersee und wird als Tor zum Berner Oberland bezeichnet.

Uns bleibt Zeit zur freien Verfügung um in der wunderschönen Fussgängerzone zu flanieren, oder was das Frauenherz begehrt.

Treffpunkt: 7.45 h Märtplatz, Abfahrt: 8.00 h. Rückkehr: ca. 20:00 h. Kosten: CHF 75.00, im Preis enthalten: Carfahrt inkl. Kaffeepause, Altstadtführung, Bahn Harder mit Mittagessen. Anmelden: Michelle Roos, Tel. 041 544 84 62 oder Susanne Schürmann, Tel. 041 495 29 73 oder auf www.frauenruswil.ch. Anmeldeschluss: 3. Juni. Bei einer kurzfristigen Absage nach dem offiziellen Anmeldeschluss muss ein Teil der Reisekosten verrechnet werden.

Wir freuen uns auf einen sonnigen Tag mit vielen Frauen.

FrauenRuswil



(Quelle der Fotos: <http://www.jungfrau.ch/tourismus> und www.thunerseeschloesser.ch)

Jungwacht

Seifenkistenderby der JUWARU

War es schon immer dein Wunsch, deiner Gruppe, deiner Schar und ganz Ruswil zu zeigen, dass DU mit deiner Seifenkiste am schnellsten den Berg hinunterdonnerst? Du wolltest schon immer mit deiner neu getunten und angemalten Kiste den Asphalt zum Glühen bringen? Du willst endlich wieder einmal Adrenalin verspüren und dabei mit rasendem Tempo an verschiedenen Hindernissen vorbeikurven? Du willst als schnellster Fahrer die grandiose Geschichte der JUWARU prägen und den wunderschönen und einzigartigen Wanderpokal mit nach Hause nehmen?

Dann ist das **Seifenkistenderby 2016 am 4. Juni, die Schwerzi dürab** genau das Richtige für DICH! Es wartet ein Erlebnis, gemeinsam mit deiner Schar: Ein unvergessliches und phänomenales Seifenkistenrennen!

Bist Du in der JUWARU? Toll, der Anmeldetalon flattert ganz einfach per Post zu Dir nach Hause - Du bist nicht in der JUWARU, möchtest aber trotzdem einmal den Fahrwind in den kleinen Spalten zwischen Deinen Zähnen spüren? Kein Problem: **Melde Dich bis am 27. Mai bei Raphael Theiler, Schlosshalde 9, raphael.theiler@juwaru.ch oder 079 286 22 63, an!**

Du kannst dich auch anmelden, wenn du erst später starten kannst, da wir dies in unserer Startliste berücksichtigen können. Bei Nicht-Jungwächtlern wird aber eine Startgebühr von 10 Franken erhoben. Für Jungwächter ist die Teilnahme kostenlos.

Da das Seifenkistenrennen nur bei trockener Witterung stattfinden kann, wird am Donnerstag vor dem Rennen auf unserer Homepage aufgeschaltet, ob das Seifenkistenrennen durchgeführt werden kann. Für den Fall von

schlechtem Wetter lohnt es sich, sich den **11. Juni als Verschiebedatum** ebenfalls schon einmal vorzumerken. Auf unserer Homepage wirst du ebenfalls eine Liste finden, auf welcher deine Startzeit festgelegt ist.

Eltern, Geschwister, Verwandte, Bekannte und überhaupt alle Freunde

des Rennsports sind natürlich herzlich zum „Anfeuern“ der Rennfahrer und zum Verweilen in unserem Festbetrieb eingeladen.

Alle weiteren Infos können auf www.juwaru.ch gefunden werden.

Das OK um Sling, Wupo und Raphael freut sich auf dich!

Jungwacht

Filmpremiere: Juwaru Jones

Der weltberühmte Archäologe Juwaru Jones ist auf der Suche nach dem Schatz der Tempelritter! Erlebe die mitreissende Jagd um den halben Globus exklusiv auf Grossleinwand und sei dabei an der Gala-Premiere. Am **4. Juni** präsentieren die Juwarumount Studios um **20.00 Uhr im Pfarreiheim Ruswil** erstmals den kompletten Lagermotto-Film, natürlich in Anwesenheit der Filmmacher und Hauptdarsteller.

Gleich am Abend nach dem unvergesslich phänomenalen Seifenkisten-derby wird die Premiere des Jahres stattfinden. Sie erlaubt es Dir, den kompletten, langersehnten Film mit Deinen Freunden vor einer grossen Leinwand reinzuziehen, anstelle ihn zu Hause alleine vor einem gammigen Laptop oder Computer gucken zu müssen. Auch kannst du Dir Autogramme deiner Lieblingschauspieler gleich vor Ort holen, um damit dein Zimmer neu zu tapezieren.

Doch am 4. Juni wird das Abenteuer erst begonnen haben: Melde Dich jetzt für das Jungwachtlager an und werde selbst zum Schatzsucher. Vom 9. bis 23. Juli soll das Rätsel der Tempelritter in Unterägeri endgültig gelöst werden, über den Erfolg der Expedition entscheidest Du!

Alle Infos unter

juwarujones.juwaru.ch



Senioren Aktiv

Nachstehend unser Programm vom Nr. 7 vom 21. Mai – 10. Juni 2016

- **Velofahren:** Mittwoch, 1. Juni Besammlung um 13.30 Uhr auf dem Marktplatz. Auskunft: Josef Meier, Tel. 041 495 13 59 und Adolf Ottiger, Tel. 041 495 14 52
- **Bergwandern 60+:** Mittwoch,

25. Mai und 8. Juni. Auskunft: Jean Marbacher, Tel. 041 495 10 24

- **Wandern:** Donnerstag, 2. Juni, Besammlung um 13.00 Uhr auf dem Marktplatz. Flusswanderung der Suhre entlang, Gruppe A: Oberkirch-Triengen, ca. 2 ¾ Std., Gruppe B: Geuensee-Triengen, ca. 2 Std. Kaffee-Treff im Restaurant Rössli Triengen. Rückkehr in Ruswil um ca. 18.00 Uhr. Auskunft: Isabelle und

Beat Bussmann, Tel. 041 495 17 36

- **Senioren-Tanz:** Montag, 6. Juni (verschobener Wochentag) im Restaurant Lamm Buholz mit Pauliero. Beginn 14.00 – 17.30 Uhr, Eintritt Fr. 10.–. Auskunft: Manuela Zwicker, Tel. 041 495 11 25
- **Nordic-Walking:** Dienstag, 7. Juni Besammlung um 9.00 Uhr auf dem Marktplatz. Auskunft: Marianne Oberholzer, Tel. 041 495 22 45

Senioren Aktiv Ausflug

Donnerstag, 9. Juni

Abfahrt: 12.30 Uhr auf dem Marktplatz

Der diesjährige Ausflug führt uns mit dem Reiseocar nach Einsiedeln und später zum Nachessen auf den ausichtsreichen Raten.

Ankunft in Einsiedeln ca. 14.00 Uhr mit Kaffee-Pause und anschliessen-



den Führungen im Kloster oder in der Klosterkirche.

Zum freien Aufenthalt in Einsiedeln bleibt noch etwas Zeit zum Flanieren, bis die Reise weitergeht auf den Raten zum gemütlichen Beisammensein.

Kosten: Carfahrt, Klosterführung und Nachessen Fr. 50.- pro Person
Rückkehr in Ruswil ca. 20.00 Uhr

Anmeldung bis Samstag 4. Juni an:
Lisbeth Juchli Tel. 041 495 19 54
Beat Bussmann Tel. 041 495 17 36

Pro Senectute

• **Senioren Turnen:** jeweils dienstags. Frauen 13.45 bis 14.45 Uhr und 15.00 bis 16.00 Uhr im Alterswohntzentrum. Männer 16.30 bis 17.30 Uhr, alte Turnhalle Schulhaus Dorf. Auskunft: Rösly Estermann, 041 495 21 80, Madeleine Husistein, 041 495 02 34

• **Aqua Fitness:** Jeden Donnerstag, 13.15 bis 14.00 Uhr im Hallenbad Luzern. Jeden Freitag, 12.00 bis 13.00 Uhr im Hallenbad Schachen. Auskunft: Judith Krebs, 041 495 05 02, Maria Wolf, 041 495 23 92

Treffpunkte

RomeroHaus Luzern

Ein Morgen in Achtsamkeit

Menschen sprechen auf Stille und Meditation an. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume und die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt.

Mit Bernadette Rügsegger;

Sa, 21.5., 7.15–12.15, RomeroHaus Luzern, Anmeldung 058 854 11 73 oder veranstaltungen-romerohaus@comundo.ch, www.shibashi.ch.vu

Glaubenskurs im Kloster Wesemlin

Den Glauben als Lebenshilfe erfahren

Immer am Donnerstagnachmittag im Juni findet im Kloster Wesemlin in Luzern (Oase W) ein Glaubenskurs statt. «In diesem Kurs denken wir über grundlegende Lebensfragen nach

und können miteinander ins Gespräch kommen. Wir sind eingeladen, Gott neu zu entdecken und unseren Glauben als Lebenshilfe zu erfahren», schreibt das Kloster zu dem Angebot. Leitung: Sr. Barbara Haefele, Exerzitenleiterin und geistliche Begleiterin; Kapuziner der Wesemlin-Gemeinschaft.

2.6./9.6./16.6./23.6./30.6., jeweils 14.30–17.15, Kapuzinerkloster, Wesemlinstrasse 42, www.klosterluzern.ch, Anmeldung bis 29.5. an barbara.haefele@kapuziner.org oder über 079 774 74 12; ganzer Kurs: Fr. 120.–, einzelner Nachmittag Fr. 25.–

Don Bosco, Beromünster

Wie Berufsbildung die Chancen junger Menschen verbessert

Der Schweizer Salesianer Reto Wannier ist seit ein paar Jahren in Port Moresby in Papua-Neuguinea als In-

struktur im Einsatz und bildet dort junge Menschen in Metalltechnik aus. An einem Abend, zu dem alle Interessierten eingeladen sind, berichtet er von seiner Arbeit, den Begünstigten, den Ausbildungschancen für marginalisierte Jugendliche und den Gegebenheiten vor Ort.

Di, 24.5., 19.30, Zentrum Don Bosco, Don-Bosco-Str. 29, Beromünster, Eintritt frei



In der Werkstatt des Don Bosco Technological Institute.

Bild: pd

Flüchtlinge und Einheimische zusammenbringen

Fähigkeiten und Talente nutzen

Drei berufstätige Frauen haben letzten September in Luzern das Projekt «HelloWelcome» ins Leben gerufen: Im Pavillon am Kauffmannweg begegnen sich Flüchtlinge, Asylsuchende und Einheimische auf Augenhöhe. Die Nachfrage ist immens und es braucht weiter Geld.

Was ist «HelloWelcome»? Drei Antworten: Es geht um Begegnung, um ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Einheimischen. Das Projekt will die Ressourcen von Flüchtlingen nutzen und so ihr Selbstwertgefühl stärken. Das Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen trägt zum gegenseitigen Verständnis bei, kann Ängste und Vorurteile abbauen.

Wer stiess das Projekt an? Renate Metzger-Breitenfellner, Journalistin und eine der Initiantinnen, sagt: «Die Idee stammt von der Architektin Marga Varela. Sie fragte Luisa Grünenfelder, Grafikerin mit breitem Engagement im Migrationsbereich, und mich, ob wir die Idee zu einem Begegnungsort in Luzern mittragen würden.» Varela sieht in einem gelingenden Migrationsprozess nicht nur die Integration des Fremden; er oder



Unter Anleitung einer Migrantin erweitern die Besucherinnen und Besucher spielerisch ihre Deutschkenntnisse.

Bild: Renate Metzger-Breitenfellner

sie soll auch stolz sein auf die eigene Kultur. Die drei berufstätigen Frauen gründeten einen Verein.

Ressourcen der Flüchtlinge

Ab Herbst 2014 wurden Ideen gesammelt und Möglichkeiten abgeklärt. Der Besuch bei der Autonomen Schule in Zürich gab einen wichtigen Impuls: Dieses Zentrum betrieben am Anfang allein Migranten mit ihren Fähigkeiten und Talenten.

Der Pavillon am Kauffmannweg 9, den die Katholische Kirche Stadt Luzern zur Verfügung stellt, wird ab Juni an sechs Tagen pro Woche als Begegnungsort für Heimische und Zugewanderte offen sein. Anfang Juni soll eine Infoveranstaltung für potenzielle Freiwillige stattfinden. Im Pavillon gibt es den Raum für Veranstaltungen, eine Kaffee-Ecke, eine für Spiele, eine interkulturelle Bibliothek und einen PC-Bereich. Auf zwei Flipcharts in der Ecke heisst es: «Ich wünsche mir» und «Ich biete an». Es gibt Flüchtlinge, die einen Arabisch-

Kurs anbieten, Schach spielen, musizieren oder in einer Deutsch-Konversationsgruppe mitmachen möchten. Und es gibt Heimische, die Konversation in Deutsch oder Malkurse anbieten. Renate Metzger beschreibt die aktuelle Lage: «Wir haben eine gute Idee, ein tolles Lokal, werden überrannt mit Anfragen. Wir suchen und bringen Freiwillige aus der ganzen Zentralschweiz zusammen.»

Funktionierendes Konzept

Um alles in ein funktionierendes Betriebskonzept umzusetzen, gibt es ab Juni eine Geschäftsleitung. Das Engagement von Rita Ueberschlag steht bereits fest. Die frisch Pensionierte kommt aus dem Bereich Freiwilligenarbeit der Caritas Luzern. Die zweite Teilzeitstelle soll mit einem Migranten besetzt werden. Doch dafür fehlt derzeit noch das Geld. Im Hintergrund unterstützt ein Beirat mit Fachpersonen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche «HelloWelcome».

René Regenass

Gedichte gegen den Krieg

Eine Sternstunde bei HelloWelcome gibt es am 13. Juni. Der syrische Poet Hamed Abboud liest Gedichte gegen den Krieg in arabischer Sprache, Aneke Wehberg Herrmann die deutsche Version. Bahur Ghazi spielt auf der Oud arabische Musik.

Mo, 13.6., 19 Uhr, Kauffmannweg 9, 6003 Luzern, www.hellowelcome.ch

Zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels am 1. Juni

Wie Gotthard zum Gotthard kam

Wenn am 1. Juni die neue Gotthardröhre, der weltlängste Eisenbahntunnel, eröffnet wird, rückt das legendäre Gotthardmassiv einmal mehr in den Blickpunkt. Im Hintergrund steht ein Bayer, der heilige Gotthard. Wegen ihm heisst der Gotthard Gotthard.

Pfarrer Herbert Heiss aus der Pfarrei St. Gotthard in Simplon Dorf gibt freimütig zu: «Vor acht Jahren, bevor ich nach Simplon kam, hätte mich die Frage, wer der heilige Gotthard war, recht in Verlegenheit gebracht. Ich hätte nur gewusst, dass er dem Pass vom Kanton Uri in den Tessin den Namen gegeben hat.» Grund genug, sich auf die Spur des Heiligen zu begeben und nach dem Namensursprung des Gotthardmassivs zu suchen.

Ein Dorf so klein

Die Spur führt ins Mittelalter, nach Bayern und Norddeutschland. Der heilige Gotthard wurde im Jahr 960 in Reichersdorf in Niederbayern geboren – ein Dorf so klein, dass es bis heute keine Strassennamen, sondern nur Hausnummern aufweist. Gotthard erhielt seine religiöse Erziehung und Bildung im benachbarten Kloster Niederaltaich. Nach den «Bavaria Sancta – Leben der Heiligen und Seligen des Bayerlandes» trat Gotthard mit 31 Jahren dem Kloster bei und tat sich in der Liebe und Milde zu seinen Mitbrüdern sowie im Gebet so hervor, dass er alsbald Prior und später auch Abt des Klosters wurde.

Abt und Bischof wider Willen

Herbert Heiss bestätigt: «Vom heiligen Gotthard wird berichtet, dass er einfach und fröhlich, den Menschen zugewandt gewesen sei. Sein Wirken in

der Klostersgemeinschaft, in der Seelsorge, im karitativen Wirken an den Menschen bleibt vorbildhaft.» Gotthard wäre gerne im abgeschiedenen Niederaltaich geblieben, aber Miss-

stände in den Klöstern Tegernsee und Hersfeld (Hessen) führten dazu, dass er genötigt wurde, auch dort ab 1004 die Abtswürde zu übernehmen und die vergessene Regel des hl. Benedikt



Aus dem kleinen Reichersdorf in Niederbayern stammt der heilige Gotthard. Im Ortskern seine Kapelle und Statue.

Bilder: au



Auch heute noch ist der heilige Gotthard wie ein zweiter Christophorus für uns alle hier. Ich rufe ihn gerne an.

*Herbert Heiss, Pfarrer
in der Pfarrei St. Gotthard, Simplon*

wieder zu etablieren, so die Bavaria Sancta. Als der persönlich sehr bescheidene Gotthard bereits 62 Jahre alt war und eigentlich schon Richtung Lebensende blickte, berief ihn Kaiser Heinrich II. gegen seinen Willen zum Bischof von Hildesheim im heutigen Niedersachsen. Gotthard überzeugte auch dort durch seine Fröhlichkeit und schlichte Lebensweise. Er baute in seinem Bistum über dreissig Kirchen und Klöster, förderte das Schulwesen und die Bildung des Klerus. Er starb am 5. Mai 1038 und fand im Dom von Hildesheim seine letzte Ruhestätte.

Weit verbreiteter Heiliger

Weil bei seinem Grab viele Wunder geschahen – der Legende nach hat Gotthard Verstorbene wieder zum Leben erweckt, damit diese ihre Sünden beichten konnten, um danach wieder sanft zu entschlafen –, wurde Gotthard knapp hundert Jahre später heiliggesprochen. Er war der erste Heilige aus Bayern, so das Ökumenische Heiligenlexikon. Seine Verehrung verbreitete sich rasch in ganz Europa und gelangte über Handelswege auch auf den Gotthardpass.

Auf dem Gotthardpass

Der heilige Gotthard war mit grösster Wahrscheinlichkeit selbst nie auf dem Gotthard. Es ist der Beliebtheit des mittelalterlichen Heiligen zu verdanken, dass der Gotthard Gotthard heisst. Auf dem Scheitel am Gotthardpass soll spätestens ab dem

11. Jahrhundert eine Kapelle gestanden haben. Der Mailänder Erzbischof Galdinus weihte die Kapelle dann gemäss «Liber notitiae Sanctorum Mediolani» 1230 dem heiligen Gotthard. Pfarrer Heiss aus Simplon führt aus: «Im Mittelalter haben die Kaufleute diesseits und jenseits des Passes Gotthard als Schutzpatron angerufen, und auch heute noch ist der heilige Gotthard wie ein zweiter Christophorus für uns alle hier.»

Auch im neuen Tunnel gefragt

Das gelte auch für ihn selbst, meint

Herbert Heiss: «Ich persönlich rufe den heiligen Gotthard gerne an, wenn ich auf der Strasse unterwegs bin, und durfte seine Hilfe auch schon erfahren.» Der heilige Gotthard ist Patron gegen Blitz und Hagel. Sehr wahrscheinlich benötigten Reisende im neuen Tunnel weniger Beistand gegen Blitz und Hagel als Menschen des Mittelalters auf den ausgesetzten Passwegen. Sicher wird jedoch Gotthard, der Mann aus dem bayrischen Reichersdorf, der in seinem Leben mehr reisen musste, als ihm lieb war, allen Reisenden wie Christophorus zur Seite stehen – auch im neuen Tunnel. *aw*

Was mir der Name Gotthard bedeutet

Gotthard Meyer, Hitzkirch: Warum ich den Namen «Gotthard» trage, weiss ich eigentlich nicht, aber mein Vater war ein begeisterter Bergsteiger. Er hat mir auch das ganze imposante Massiv gezeigt, das sich ja wie in einer Kreuzesform präsentiert. Der Berg bedeutet mir sehr viel. Er ist wie die Mitte, auch ein Symbol der Freiheit. Ich bin stolz auf diesen Namen, er drückt ja auch eine Verbindung mit Gott aus.

Beni und Irma Nanzer, Seehotel Gotthard, Weggis: Das Seehotel Gotthard ersetzte 1911 die vormalige Pension Schönau. Weggis war am Hauptzubringer zum Gotthardpass, welcher damals enorm an Bedeutung gewann. Der neue Name bei Eröffnung lautete «Hotel St. Gotthard-Schönau», aber bei den Einheimischen blieb es bei der «Schönau». In den 70er-Jahren fiel das «Sankt» im Namen weg, aber nicht aus religiösen Gründen.

Gotthard Achermann, Ennetbürgen: In Ennetbürgen hiessen damals bis zu acht Personen «Gotthard», auch mein Vater, sein Patenkind und

auch mein Cousin. Mein Vater arbeitete zudem als Mineur auf dem Gotthard. All das hatte sicher einen Einfluss auf meine Namensgebung. Unseren Kindern haben wir italienische Namen gegeben, weil wir jeweils im Süden vom Gotthard nach Italien in die Ferien fahren. Bei «Gotthard» fällt mir auch das bekannte Volkslied ein: «Übre Gotthard flüget Bräme ...».

Godi Koch, Grosswangen: Zu meinem Namen Gotthard habe ich ein eher ambivalentes Verhältnis. Er war bereits zu meiner Zeit nicht mehr so zeitgemäss, aber mein Vater, Grossvater und Urgrossvater hiessen bereits so. Als Kind wurde ich «Gotthardli» genannt, so war Gotthard eher «hart» für mich. «Godi» benutze ich, seit ich in St. Gallen studierte. In der Zentralschweiz war Gotthard noch einigermaßen bekannt, aber wenn ich mich in Zürich oder in der Ostschweiz mit Gotthard vorstellte, erntete ich meist ein ungläubiges Lächeln und die Antwort: «... und ich heisse demzufolge Simplon.» Also nannte ich mich nur noch Godi.

Das Pfarreisekretariat ist geöffnet
von Montag bis Freitag:
8.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr
Am Mittwochnachmittag geschlossen.

Christof Hiller, Gemeindeleiter
Albin Strassmann SVD, Priester
Andreas Stalder, Pastoralassistent
Theres Studer, Seniorenarbeit
Karin Bühlmann, Katechetin

Klaus Bussmann, Kaplan
Wächtergasse 6, Tel. 041 495 29 30

Redaktionsschluss für Nr. 8
Montag, 30. Mai 2016, 8.00 Uhr

Druck: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Monstranzbohne

An Fronleichnam tragen wir
den Leib Christi hinaus in den Alltag
mitten ins Leben, mitten ins Dorf.

Die Monstranzbohne
legen wir mitten in die Erde:
nur so kann sie wachsen, gedeihen,
sich vermehren.

Gelebter Glaube lässt mitten im Leben
das Reich Gottes wachsen,
sichtbar werden und Frucht tragen

Christof Hiller-Egli

